

# Still und sacht

Autor(en): **Siebel, Johanna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1920-1921)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663266>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

an den Weg, ich will auf dich und die andern warten. Du bist noch unterwegs und ich am Ende, was wirst du einmal zu erzählen haben? Mach, daß es dann nach Sonntag aussieht!"

Wie sie so sprach, nahm ihr Gesicht ein seltsames Lächeln an. Dem Mädchen, dem die gehauchten Worte der Großmutter dunkel und unheimlich klangen, wurde bang, und mit Angst und Tränen in den Augen verließ es die Kammer. Als es mit Vater und Mutter zurückkehrte, lächelte die Großmutter immer noch so seltsam in die Rissen, aber mit geschlossenen Augen. \*)

\*) Aus: „Opfer“. Novellen von Jakob Böhmer. G. Haessel, Verlag in Leipzig. Preis Mk. 22.— broschiert.

Das 420 Seiten starke, schöngedruckte Buch enthält 5 kleinere und 2 größere Novellen, für deren Trefflichkeit die vorstehende zeugen mag. Die Helden dieser Erzählungen sind scharf erfaßte und prächtig gezeichnete Charaktere, die irgendwie ein Opfer ihrer Verhältnisse oder unzulänglicher kommunaler Einrichtungen werden, aber sich, jeder auf seine Art, durch tätige oder leidende Größe auszeichnen. Gleich die erste, „Dödeli's hohe Zeit und Heimtschaffung“, ergreift durch die Treue der Beobachtung wie durch die sichere Führung der Handlung, die ein armes Menschenkind durch obrigkeitliche Gewalt seinem Schicksal entgegenführt. Durch farhenglühende Phantastik, die jedoch den realen Boden nie verläßt, überrascht „Der Böse“. Bewundernswert ist in allen die Kunst, mit welcher tragische Vorgänge nicht nur genießbar gemacht werden, sondern eine Klärung des Fühlens und Wollens beim Leser hinterlassen: Wir müssen einander mehr helfen, indem wir einander verstehen lernen. Ein durch und durch gutes Buch voll tiefgründiger Menschenkenntnis, das uns neben der künstlerischen Meisterschaft, die sich auf Schritt und Tritt darin enthüllt, durch die bedeutende, wahrheitsmutige Persönlichkeit erfreut, die dahinter steht, ohne sich uns aufzudrängen.

## Still und sacht.

In Blumen singt der Frühling,  
In Glut jauchzt der Herbst:  
Doch einmal wird von höchster Macht  
Glanz, Glut und Pracht  
So still und sacht  
Ganz gleich gemacht.

Herz, ob das Leben strahlet  
In Sieg und Sonnenglanz:  
Es wird einmal von höchster Macht  
Glück, Ruhm und Pracht  
So still und sacht  
Ganz gleich gemacht.

Aud wenn dich trifft zu Zeiten  
Ein hartes Menschenleid,  
Dann denke dran daß höchste Macht  
So Licht wie Nacht  
Einst still und sacht  
Ganz gleich uns macht.

Johanna Siebel.

## Aus der Slowakei\*).

Von J. Podhorsky.

Das etwas über 2 Millionen Seelen zählende Völkchen der Slowaken, bekanntlich jener Zweig des tschecho-slowakischen Volksstammes, welcher politisch bis zum Frieden von Versailles größtenteils dem ungarischen Staate angehörte und sich nunmehr mit seinem Brudervolke vereinigt hat,

\*) Die Bilder wurden geschenktweise vom Tschecho-slowakischen Fremdenbureau in Bratislava zur Verfügung gestellt.